№ 292. 1836.





Zeitung des Großherzogthums Posen.

Im Verlage der Hofbuchdruckerei von W. Decker & Comp. Redakteur: G. Müller.

Dienstag den 13. December.

Inland.

Berlin den 10. December. Des Königs Majestät haben den Geheimen Ober-Finanzrath und Provinzial-Steuer-Direktor von Schütz zu Köln zum Wirklichen Geheimen Ober-Finanzrath zu ernennen geruht.

Des Königs Majestät haben den Banquier Deichmann, Chef des Banquierhauses Abraham Schaafhausen zu Köln, so wie den Kaufmann und Apotheker Wächter zu Tilsit zu Kommerzien-Räthen zu ernennen und die deshalb ausgefertigten Patente Allerhöchstselbst zu vollziehen geruht.

Des Königs Majestät haben den Kaufmanns-Aeltesten und Fabrikanten Pöhlmann, so wie den Kaufmann G. H. Ruffer, Beide in Breslau, zu Kommerzien-Räthen zu ernennen und die deshalb ausgefertigten Patente Allerhöchstselbst zu vollziehen geruht.

Seine Majestät der König haben dem Schullehrer und Kantor Ohlendorff zu Hamersleben, Regierungs-Bezirk Magdeburg, das Allgemeine Ehrenzeichen zu verleihen geruht.

Se. Majestät der König haben dem zu Bromberg stationirten, unberittenen Gendarmen Buchfinck, die Rettungs-Medaille mit dem Bande zu verleihen geruht.

Ausland.

Frankreich.

Paris den 3. December. Der Marschall Soult wird am künftigen Dienstag in Paris erwartet. Sein Adjutant, der Oberstlieutenant Naudet, ist bereits gestern Abend hier eingetroffen und ward heute früh zum Kriegsminister berufen.

Der Herzog [illegible]cazes ist gefährlich krank.

Der Fürst Polignac wird sich nun bestimmt in diesen Tagen nach England einschiffen. Er wollte zwar noch eine Reise nach Deutschland antreten, um dem Herzoge von Angouleme einen Condolationsbesuch abzustatten. Die Aerzte haben ihn aber davon abgerathen. Er begiebt sich nun direkt nach London, wo er etwa 14 Tage verweilen und dann nach Devonshire zu den Verwandten seiner Gemahlin gehen wird. Der Fürst Polignac ist jetzt 56 Jahr alt und hat 16 Jahr und 4 Monate seines Lebens in Gefängnissen zugebracht.

In einem Schreiben aus Constanz vom 29. v. M. heißt es: „Der Prinz Ludwig Bonaparte hat seiner Mutter einen zweiten Brief aus Port-Louis unterm 17. Nov. geschrieben, worin er ihr seine bevorstehende Abreise nach New-York anzeigt. Er meldet ihr, daß er beschlossen habe, ein Jahr lang die verschiedenen Provinzen der Vereinigten Staaten zu durchreisen und sich dann erst einen festen Aufenthalts-Ort zu wählen. Er will seinen Oheim Joseph bitten, ihm einiges Land zu verkaufen, mit dessen Bearbeitung und Bebauung er sich dann beschäftigen will. Er bittet um Zusendung seiner Jagdgewehre und seiner Bücher, und fügt hinzu, daß man versprochen habe, ihm die 6000 Franken, die er in Straßburg bei sich gehabt, wieder zuzustellen."

Der Advokat Parquin, der seinen Bruder vor den Straßburger Assisen vertheidigen wird, hat einen Brief von der Madame Gordon erhalten, worin diese ihn bittet, auch ihre Vertheidigung zu übernehmen. Herr Parquin hat darauf erwidert, daß er diesen

Wunsch nicht erfüllen könne, da er sich nicht als Advokat, sondern als Bruder eines der Mitangeklagten nach Straßburg begebe.

Der kolossale Ballon des Herrn Green wird jetzt in dem Stadthause gezeigt.

Der Armoricain, ein in Brest erscheinendes Journal, sagt: „Das von dem Admiral Hugon befehligte Observations-Geschwader wird binnen kurzem in Brest erwartet. Es scheint, daß die Regierung Anfangs befohlen hatte, daß ein Schiff in Lissabon bleiben, und daß der übrige Theil des Geschwaders vor der Mündung des Tajo kreuzen sollte. Da aber ein solches Kreuzen bei der jetzigen Jahreszeit nicht ohne Gefahr ist, so hat der Admiral Rosamel allen Schiffen den Befehl zur Rückkehr ertheilt."

Das ministerielle Abendblatt theilt nachstehende telegraphische Depesche mit: „Toulon, 1. Decbr. Man wußte am 17. in Bona, daß die Armee im befriedigendsten Zustande in Guelma angekommen war. Lebensmittel und Fourage gab es im Ueberfluß; von allen Seiten liefen die Unterwerfungen der Stämme ein. Der Prinz befand sich sehr wohl. Die Regengüsse waren der Gesundheit der Soldaten nicht nachtheilig gewesen. Allem Anschein nach ist die Armee eingerückt am . . ." (Hier ward die Depesche durch Eintritt der Dunkelheit unterbrochen.)

In demselben Blatt liest man noch nachstehende telegraphische Depesche: „Bayonne, 1. Decbr. Der Spanische Kriegs-Minister Camba ist durch Rodriguez de Vera ersetzt worden. Die Cortes haben am 26. einstimmig den Don Carlos der Rechte auf die Spanische Krone für verlustig erklärt; sie werden sich in wenigen Tagen mit einem Vorschlag beschäftigen, der darauf abzielt, die Hinrichtung jenes Prinzen zu verfügen, falls er gefangen werden sollte."

Wie man jetzt erfährt, hat der General Lebeau das Kommando der in Spanien befindlichen sogenannten Fremden-Legion keinesweges freiwillig niedergelegt; er ist vielmehr von der Französischen Regierung von diesem Posten abberufen worden, um Rechenschaft zu geben wegen der furchtbaren, ja fast unglaublichen Excesse, deren jenes Corps sich in der letzteren Zeit schuldig gemacht hat.

An der heutigen Börse war die Nachricht von der Einnahme von Bilbao allgemein verbreitet. Die Legitimisten fügten sogar einige Details hinzu und behaupteten, daß der General Espartero, obgleich an der Spitze von 16,000 Mann, nicht gewagt habe, die Karlisten anzugreifen. Nach anderen Versionen wäre Espartero seinerseits von Villareal angegriffen und vollständig geschlagen worden. Die in der heute publizirten telegraphischen Depesche enthaltene Nachricht von dem Beschlusse der Cortes in Bezug auf Don Carlos schien an der Börse einen üblen Eindruck zu machen, indem man eine solche Maßregel unter den jetzigen Umständen für sehr unklug und für ganz geeignet hielt, mehreren fremden Mächten den Anlaß zu geben, sich auf eine entschiedenere Weise als bisher für Don Carlos auszusprechen. Alle diese Umstände wirkten nachtheilig auf die Course der Spanischen Papiere, die neuerdings auf $18\frac{1}{2}$ zurückgingen.

Bayonne den 1. December. Schon gestern war hier das Gerücht verbreitet, daß Espartero auf dem Wege von Portugalette nach Bilbao von Villareal aufs Haupt geschlagen worden sei. Diese Nachricht hat sich heute, wie ich Ihnen aus ganz zuverlässiger Quelle melden kann, auf das vollständigste bestätigt. Ein Schreiben aus Durango vom 28. November äußert sich darüber folgendermaßen: „Zu meinem großen Vergnügen kann ich Ihnen heute die Anzeige machen, daß der gestrige Tag (27. Nov.) ein Tag des Ruhmes für die Waffen des D. Carlos gewesen ist. Die Karlisten haben zwei Siege auf einmal davon getragen. Espartero war mit seiner Armee auf dem Wege von Portugalette nach Bilbao bis Barracaldo vorgerückt; hier aber wurde er von Villareal angegriffen und von Position zu Position so lange zurückgeworfen, bis der Rückzug des Feindes in eine regellose Flucht ausartete. Espartero hat seine ganze Artillerie (?), viel Gepäck und 1800 Gefangene verloren. Während der Karlistische Oberbefehlshaber diesen Sieg davontrug, wurde das Fort San Augustin vor Bilbao mit Sturm genommen; nur 75 Gefangene fielen hier in die Hände der Karlisten, da viele Feinde unter den Trümmern des Forts begraben wurden und wahrscheinlich den Flammentod gestorben sind, weil die Christinos selbst das Kloster angezündet hatten. Auch zwei in der Nähe dieses Forts befindliche Häuser, von denen das eine befestigt war, sind von den Karlisten besetzt worden, wodurch die Einnahme von Bilbao selbst wesentlich erleichtert wird."

Spanien.

Madrid den 25. Nov. Der Español meldet aus Valencia vom 19. November: „Gestern Abend ist hier eine Verschwörung entdeckt worden, die den Zweck hatte, am Sonntage, wenn die National-Garde zur Parade in der Alameda versammelt sei, Karl V. zu proklamiren. Man wollte, wie es heißt, die Stadtthore schließen, sich der Citadelle bemächtigen und die Bürgermiliz dann verhindern, wieder in die Stadt zurückzukehren. Es sind mehrere Personen verhaftet worden, unter Anderen ein Offizier, bei dem das Verzeichniß der Verschwornen gefunden seyn soll. — Cabrera hat am 13. in Albacete zwanzig berittene Nationalgardisten gefangen genommen, und man fürchtet, er werde, da er seine Truppen getheilt, einen Streifzug hierher unternehmen. Am 15. war das aus 600 Mann zu Fuß und 100 Kavalleristen bestehende

Karlistische Corps von Royo de Noguerueles in Rubielos."

Großbritannien.

London den 3. December. Der Freibrief für die neue Universität von London hat vor etwa einem Monat die Königliche Unterschrift erhalten. Diese Universität hat das Recht, juristische und medizinische Grade und Erlaubniß zur Praxis in beiden Fakultäten zu ertheilen.

Der Gerichtshof der Kingsbench hat den Buchhändler Stockdale wegen Verlags schlüpfriger Schriften und Bilder zu halbjährigem Gefängnisse und zur Stellung einer Bürgschaft von 100 Pfd. Sterl. für die nächsten drei Jahre verurtheilt.

Ein Bericht des hiesigen Korn-Faktors Anton über die Weizen-, Hafer- und Gersten-Aerndte schildert die Qualität derselben im Ganzen als schlecht und die Quantität als gering. Vorzugsweise haben Schottland, Nord-England und der Nord-Westen Irlands gelitten, und die ansehnliche Ausfuhr nach den Vereinigten Staaten, so wie die noch fortwährende nach Westindien, dürften allerdings ein ansehnliches Steigen der Getreidepreise herbeiführen und dadurch dem immer lauter werdenden Verlangen um Aufhebung oder Modificaton der Korngesetze neue Nahrung geben. Hier in London hat sich bereits ein Verein unter dem Namen der Londoner Anti-Korngesetz-Association gebildet, als dessen Wortführer das neue radikale Blatt, der Constitutional, auftritt.

Die Morning-Post behauptet, weder Rothschild, noch Ricardo, noch Ardoin wollten mit der neuen Spanischen Anleihe von 4,200,000 Pfd. etwas zu thun haben.

Die Morning-Chronicle widerspricht der von einem Korrespondenten der „Allgemeinen Zeitung" aus Konstantinopel gegebenen Nachricht von offenen, zwischen Lord Ponsonby und dem bekannten Herrn Urquhart ausgebrochenen Zwistigkeiten.

Briefe aus Rio Janeiro vom 14. Okt. schildern den Zustand Brasiliens als bedenklich; täglich fielen Reibungen zwischen den Brasilianern und Portugiesen vor. Der neue Russische Gesandte, Hr. v. Lomonossoff, war daselbst eingetroffen. Ein Feuer im Schatz-Gebäude soll angelegt gewesen seyn. Erst spät Abends bemerkte man die Flamme; allein der Mitwirkung von 300 Brittischen Seeleuten verdankte man deren Löschung. Zwei Brittische Kriegsschiffe, „Dublin" und „Imogene", lagen auf der Rhede vor Anker und sollen durch ihre Anwesenheit besonders zur Aufrechthaltung der Ruhe beigetragen haben.

Italien.

Neapel den 24. Nov. Letzten Sonntag (20.) Morgens um 8 Uhr wurde hier ein ziemlich heftiger Erdstoß verspürt, der jedoch keine weiteren nachtheiligen Folgen hatte; die Erschütterung war auf der Seite von Basso di Monte am stärksten; in der darauf folgenden Nacht ließen sich im Innern des Vesuvs starke Donnerschläge hören. Die Witterung ist sehr stürmisch, und häufige Gewitter ziehen über den Golf. In derselben Nacht, vom Sonntag auf den Montag, fiel sehr viel Schnee, der auf den umliegenden Bergen, dem Vesuv, Monte S. Angelo, bis tief herunter in großen Massen liegen blieb.

Vermischte Nachrichten.

Berlin den 10. Dez. Seine Maj. der König von Griechenland hatten beabsichtigt, dem Staatsrathe und ersten Königlichen Leibarzte, Dr. Hufeland, als ein ehrendes Anerkenntniß der Verdienste, die derselbe sich früherhin um die Sache Griechenlands erworben, das Großkreuz des Ordens des Erlösers zu verleihen. Bei dem mittlerweile erfolgten Tode desselben hat nun der Königl. Griechische Gesandte am hiesigen Hofe, Fürst Maurokordato, den Erben des Verstorbenen das über jene Ordens-Verleihung sprechende Patent vom 24. April (6. Mai) 1836 zustellen lassen.

Zu Königswinter im Reg. Bez. Köln verstarb am 24. v. M. die verwittwete Frau Elisabeth Moritz, geb. Steinert, in dem seltenen Alter von 102¾ Jahren. Sie war am 8. Februar 1734 zu Saalfeld in Sachsen geboren, zweimal verheirathet und in ihrem Leben nie bettlägerig krank; auch behielt sie ihren vollen Verstand bis zum letzten Athemzuge. Sie hinterläßt 3 Kinder, 16 Enkel und 11 Urenkel. „Bemerkenswerth ist es übrigens," so schreibt man von dort, „daß hier bei einer Bevölkerung von kaum 2000 Seelen gegenwärtig noch 62 Männer von 64 — 94 Jahren und 81 Frauen von 65 — 87 Jahren leben."

In den Amerikanischen Gewässern ist ein Dampfschiff mit 30 Passagieren auf offener See verbrannt.

Für Auswanderer. Wer schnell von der Lungensucht erlöst seyn will, darf nur nach Philadelphia auswandern. Ein dortiger Arzt hat berechnet, daß vom Jahre 1807 bis 1835 in dieser Stadt 13,732 Menschen an der Lungenschwindsucht gestorben sind.

(Ratten.) Französische Blätter geben merkwürdige Nachrichten von der furchtbaren Gefräßigkeit, Wildheit und Fruchtbarkeit der Ratten, welche sich namentlich auf den Ablage-Etablissements von Montfaucon bei Paris vorfinden. Herr Magendie wollte Versuche mit ihnen anstellen, und nahm 12 derselben in einem Kasten mit nach Paris; als er ankam, fand er nur noch 3 vor, indem die übrigen 9 von den andern aufgefressen waren, so daß nur die Schwänze und Knochen übrig geblieben waren. — Wenn man in irgend einen Winkel des Etablissements ein abgezogenes Pferd wirft, so

versammelt sich gleich eine so gierige Schaar von Ratten darum, daß bis zum andern Tage nichts mehr als das nackte Gerippe übrig ist. Zu gewissen Zeiten im Winter gestattet die Kälte nicht, daß man die Pferde abzieht; alsdann dringen die Ratten durch eine Wunde oder durch den Mastdarm in das Innere des Thiers ein und nisten förmlich darin. Nach einiger Zeit findet man unter der zusammenfallenden Haut ein so sauber von allen Fleischtheilen entblößtes Geripp, wie es der sorgfältigste Anatom nicht herstellen würde. — Die Fruchtbarkeit dieser widrigen Geschöpfe ist so groß, daß man in einer Mutterratte gewöhnlich 12 — 16 Junge findet, und fünf- bis sechsmal im Jahre wirft ein Thier, und einige Würfe reproduziren sich noch in demselben Jahre.

Ediktalvorladung.

Ueber den Nachlaß des zu Murowana-Goslin verstorbenen Papierfabrikanten Johann Gottlieb Franke ist unterm 22sten Juli 1836 der erbschaftliche Liquidations-Prozeß eröffnet worden. Der Termin zur Anmeldung aller Ansprüche und Wahl eines Curators steht

am 27sten Februar 1837 Vormittags um 9 Uhr

vor dem Deputirten Herrn Justizrath v. Schönfeld im Partheien-Zimmer des hiesigen Gerichts an. Auch wird die ihrem Wohnorte nach unbekannte Johanna Julianna Morowska vorgeladen, für welche Rubr. III. Nro. 2. 619 Rthlr. 12 sgr. 8 pf. mit 5 pro Cent Zinsen eingetragen sind.

Wer sich in diesem Termine nicht meldet, wird aller seiner etwanigen Vorrechte verlustig erklärt und mit seinen Forderungen nur an dasjenige, was nach Befriedigung der sich meldenden Gläubiger von der Masse noch übrig bleiben sollte, verwiesen werden.

Rogasen den 9. Oktober 1836.

Königl. Preuß. Land- und Stadt-Gericht.

Da die Abkommen zwischen dem Adolph von Wyganowski und der Euphrosine geb. Maniecka, verehel. Radziewska, welche auf Grund der ihnen unterm 26sten November 1835 vor dem Notarius Giersch ausgestellten Vollmacht geschlossen werden sollten, bisher nicht zu Stande gekommen sind, so will ich hierdurch die gedachte Vollmacht widerrufen und sie für ungültig erklären.

Posen den 4. December 1836.

J. Radziewski.

G. Löffler,
Baumwollen-Waaren-Fabrikant
aus Berlin,

empfiehlt sein sortirtes Lager der neuesten und modernsten Berliner Schürzen im Ganzen und im Einzelnen. Sein Stand ist am Markte in einer Bude, beim Kaufmann Herrn Powelski grade über.

So eben empfingen die so berühmte Cervelat-, Trüffel- und Zungenwurst aus Gotha und offeriren zu billigen Preisen: A. Schlarbaum & Comp.

Das berühmte Grunthaler Unterhohler-Lager-Bier ist in ganzen, halben und Viertel-Tonnen, à 9 Thlr. 22 sgr. 6 pf. pro Tonne, ohne Gefäß; so wie 20 Flaschen abgezogenes Bier für 1 Thlr., ohne Glas, zu haben bei:

A. Schlarbaum & Comp.

Geschwister Burghardt aus Breslau empfehlen zum bevorstehenden Weihnachts-Markt die modernsten seidenen Hüte, Hauben, sowohl zum Putz, als Negligee, zu vorzüglich billigen Preisen; so wie auch einige Goldfische.

Posen, am alten Markt No. 82. eine Treppe hoch.

So eben erhielt eine große Sendung ächt Türkischen Rauchtabak aus Odessa, vorzüglich schöne Waare, so wie auch eine neue Sendung Astrachanschen Caviar und verschiedene Gattungen feinen Thee's: Simon Siekieschin,

Breslauer Straße.

Joseph Brandacher aus Tyrol, empfiehlt sich mit einer Auswahl guter Handschuhe, so wie auch mit einer Parthie ganz ächter Schweizer-Tücher und abgepaßter Schürzen.

Da ich diese Waaren direkte aus den vorzüglichsten Fabriken der Schweiz beziehe, so kann ich die möglichst billigsten Preise versprechen. Mein Stand ist am Markte, vis à vis dem Goldarbeiter Radecki.

Börse von Berlin.

Den 10. December 1836.	Zins-Fuſs.	Preuſs. Cour.	
		Briefe	Geld.
Staats - Schuldscheine	4	102	$101\frac{1}{2}$
Preuss. Engl. Obligat. 1830	4	$99\frac{1}{8}$	—
Präm. Scheine d. Seehandlung	—	$63\frac{1}{6}$	$62\frac{2}{3}$
Kurm. Oblig. mit laut. Coup.	4	$101\frac{3}{4}$	$101\frac{1}{4}$
Neum. Inter. Scheine dto.	4	$101\frac{3}{8}$	$100\frac{7}{8}$
Berliner Stadt-Obligationen	4	$102\frac{1}{2}$	102
Königsberger dito	4	—	—
Elbinger dito	$4\frac{1}{2}$	—	—
Danz. dito v. in T.	—	43	—
Westpreussische Pfandbriefe	4	—	$101\frac{1}{4}$
Grossherz. Posensche Pfandbriefe	4	$103\frac{1}{2}$	—
Ostpreussische dito	4	$102\frac{5}{8}$	$102\frac{1}{8}$
Pommersche dito	4	—	$102\frac{1}{4}$
Kur- und Neumärkische dito	4	$100\frac{3}{8}$	—
dito dito dito	$3\frac{1}{2}$	$97\frac{7}{8}$	—
Schlesische dito	4	—	$105\frac{3}{4}$
Rückst. C. u. Z. Sch. d. Kur.- u. Neu.	—	84	—
Gold al marco	—	$214\frac{1}{2}$	$213\frac{1}{2}$
Neue Ducaten	—	$18\frac{3}{4}$	—
Friedrichsd'or	—	$13\frac{5}{12}$	$12\frac{11}{12}$
Andere Goldmünze à 5 Thl.	—	$12\frac{2}{3}$	$12\frac{1}{6}$
Disconto	—	4	5